

General Anzeiger

Salle'sche Wagsblatt.

Salle'sche Feinste Nachrichten.

Abonnement 50 Wfr. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2770 Wfr. 1.00 pro Quart. od. halbjährlich.
Salle'sche Druckerei in Halle a. S., untere Brühlstr. 20 Nr. 1.
Kontingente 20 Wfr. in Halle a. S. bei den Buchbindungen Kallst. & Co.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalkrande“.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Die Elektrizität in der Kriegsmarine.

Halle, 31. August.

Das eine so vielfache Beherrin an dem technischen Fortschritte wie die Elektrizität auch in dem neuesten schnellsten Gange finden mußte, ist leicht verständlich. Auerst ging die Panzerschiffmarine dazu über, das große Gewicht, welches die Verleumdung ihrer zahlreicheren Vorkriegs-Schiffe darstellte, durch elektrischen Dampf zugänglich zu machen, und heute dürfte es kaum einen namhaften Dampfer dieser Art geben, der nicht ausschließlich elektrisch beschleunigt würde. Länger hat sich die Kriegsmarine gegen die Einführung der Elektrizität gesperrt, freilich nur, um dann um so schneller und umfassender zu ihr überzugehen. Vor ungefähr 15 Jahren wurde bald nach der ersten elektrischen Ausstellung in Paris noch als etwas Kriegsschiff der Welt der französische „Redoutable“ veranschaulicht mit 200 Gekühlampfen versehen. Das ihm sehr schnell das Panzerschiff „Richelieu“ mit 800 Lampen folgte, war ein Beweis, daß der erste Versuch sich damals seine Preisverfechtungen gerechtfertigt hatte. Seitdem ist das elektrische Licht wenigstens für die Innenbeleuchtung der größeren Kriegsschiffe durchweg zur Anwendung gekommen, aber bald wurde es eine wichtigere Aufgabe der Elektrizität, für die genügende Außenbeleuchtung Sorge zu tragen. In mächtigen Eismäulen die Küsten abzusuchen, dem Gemeinwesen und der Seeflotte ihr Ziel zu beleuchten, feindliche Uferverstecke zu entdecken und vor allem bei unheilvollen Torpedos auszusparteln, dem grimmigsten Feind der Panzerschiffe, wurde jetzt das wichtigste Ziel der elektrischen Lampe. In schneller Eile wurden alle Marineflotten ihre Gaszüge zum Torpedobögen, Kanonenboot und U-Boote bis hinauf zu den Kreuzern und Panzern reichlich mit Scheinwerfern von großer Reichweite ausgestattet. Auf den schnelllaufenden Torpedobooten, die bis heute wegen der starken Wellenbewegungen auf hoher See von der elektrischen Innenbeleuchtung abgesehen wurde, ist neuerdings das elektrische Licht wenigstens für die Maschinen- und Kesselräume in Anwendung gebracht, und bald dürfte der Zeitpunkt kommen, an dem auch die letzte Ollampe an Bord irgend eines Kriegsschiffes dem elektrischen Licht zum Opfer fallen wird. Noch jüngeren Datums als die Scheinwerfer ist die Verwertung des elektrischen Lichtes zur Signalgebung zwischen einzelnen Kriegsschiffen und zwischen verschiedenen Teilen eines und desselben Geschwaders. Die Verbindung der Kessel- und Maschinenräume mit der Kommandobrücke und anderen wichtigen Punkten des Schiffes muß in der Kriegsmarine noch weit mehr als auf Handelsschiffen unter allen Umständen gesichert sein, und manche schwere авария mußte schon barock zurückgeführt werden, das notwendige Meldungen nicht mit der erforderlichen Eile erhalten werden konnten. Der Schreibtelegraph ist für solche Zwecke zu schwerfällig, das Telephon kann in dem Getöse der Maschinenräume oder beim Brausen des Sturmes leicht überhört werden, so daß man denn auf vielen Kriegsschiffen längt zu dem System der optischen Telegraphie greifen, bei dem die einzelnen Signale und Kommandos durch das Aufblitzen elektrischer Lichtlampen erfolgt werden.

Der Sicherheit und Wohlstand der Schiffsbemannung ist die Elektrizität noch in anderer Hinsicht dienlich geworden. Der einstmal nicht der schweren Schiffstaktik, z. B. des englischen Panzerschiffes „Victoria“, bei deren Unternehmung sich ergab, daß sie hätten vermieden werden können.

wenn rechtzeitig die Einführung der Schiffsflotten erfolgt wäre, durch welche die einzelnen wasserfesten Aufstellungen des Raumes mit einander verbunden werden. Erst die Möglichkeit, alle diese Flotten mit einem Schiffe, vom Deck aus zu steuern, hat die Einführung der Ränge- und Querschiffe ihren vollen Reiz erhalten, und diese Möglichkeit ist nur durch die Anlage elektrischer Leitungen und Kontaktvorrichtungen gegeben. Vereinzelt ist diese Einrichtung schon auf verschiedenen Kriegsschiffen und Schnellbooten zur Ausführung gekommen, ihre allgemeine Anwendung wird jedenfalls die Sicherheit gegen Schiffstürmungen heftiger erhöhen. Auch die ausströmende Leistung aller Schiffsräume ist eine Frage, welche mit der zunehmenden Eingliederung des Dampfes in viele mehrstöckige Kammern eng verknüpft und außerdem von großem Einfluß auf den Gesundheitszustand der Besatzung ist. Wenn man hört, daß es auf einem großen Kriegsschiffe gegen 100 einzelne, nämlich zu zehntausend Räume gibt, von denen manche 30 bis 40 Mal, andere, wie die Maschinenräume, wenn gelegene Räumlichkeiten kommen u. dgl. sogar 60 Mal in der Stunde mit frischer Luft gefüllt werden müssen, so erhält man einen Begriff von der dazu nötigen Einrichtung. Da die bisher früher ausschließlich, wie sämtliche Hilfs- und Arbeitsmaschinen an Bord, mit Dampf angetrieben wurden, so war es unmöglich, jedem dieser Räume einen besonderen Ventilator mit Dampfmaschine zu geben, und die Folge war ein veräufeltes und lästiges Spiel von Ventilationsöffnungen oder, wo die die Sicherheit der wasserfesten Schottschele beeinträchtigt hatten, eine nothgedrungenen Vernachlässigung der Ventilation. Der elektrische Ventilator, der je nach der gewöhnlichen Leistung durch einen Motor von 1/10, 1 oder 10 Pferdekraft angetrieben wird, hat hier eine völlig neue Umwälzung geschaffen. Durch einen Leistungsdampf kann leicht jeder einzelne Raum erreicht und durch einen elektrischen Ventilator gelüftet werden, wobei der Arbeitsaufwand sich erheblich billiger als beim Dampfbetrieb stellt. Damit gelangt man bei derjenigen Anwendung der Elektrizität auf Kriegsschiffen anlangend, welche in der Zukunft jedenfalls die wichtigste werden, und den Panzern und Kreuzern elektrische Centralstationen verschaffen wird, wie sie manche Mittelstadii nicht aufzumeinen hat bei den Elektromotoren.

größten Reformen auf dem Gebiet der Kriegsmarine zu betreffen. Die Sicherheit und Wohlstand der Besatzung kommen außer den Ventilatoren besonders die Pumpen- und Feuerlöschpumpen, die Wasserpumpen u. dgl., für die Entfernungsvermittlung der Schiffsflotten, Ankerlöschmaschinen und die Kräfte zum schnellen Auslegen von Booten, in nachfolgender Hinsicht die Steuerapparate und für militärische Zwecke die Maschinen zur Schiffsbewegung, zum Auslösen der Munition, zur Luftkompression der Torpedos u. dgl. in Betracht. Nicht für alle diese Einrichtungen hat sich die Elektrizität bereits eingeführt; der Dampfmaschinenapparat hat sie bisher noch nirgend überwinden können, in der Vertheilung von Pumpen ist ihr Einfluß noch sehr gering, und zum Auslegen der großen Boote und Baracken, wozu man Kräfte bis zu 100 Pferdekraften gebraucht, ist sie ebenfalls nirgend bisher noch nicht verwendet. Zu den meisten anderen Fällen aber hat sich der Elektromotor schon fremde übernommen. Die von Garret in 40 verschiedenen Größen gebauenen elektrischen Schiffsbewegungen findet man bereits auf den größten französischen Panzern, und auch die bismarckige Regierung hat sie für ihre Neubauten in Auftrag gegeben. Zum Ordon eines 24 cm Geschützkalibers wird ein 15pferd. zum Auslösen der zugehörigen Munition ein 5pferd. Motor benötigt. Zu den Schiffen mit vollständig elektrischer Motoren-Ausführung gehören bis jetzt der französische Torpedobögen „Forban“, das deutsche Stahl-Panzer-Schiff „Regis“ und die drei neuesten und stärksten Mittelmeerflotten der österreichischen Kriegsmarine, „Monarch“, „Blau“ und „Bubard“. Zur Vertheilung dieser gefamten elektrischen Licht- und Kraftwerke haben die letzteren, 5500 zu großen Panzern je 6 Dampfmaschinen von 70 Pferdekraften erhalten, von denen einige bei Geschwindigkeit für 880 Gekühlampfen und die Scheinwerfer von zusammen 100000 Kerzen liefern, die anderen den Drehstrom für eine große Zahl von Motoren, von denen auch hier kleinere zur Ventilation zur Bedienung der Schiffe und zum Munitionstransport die wichtigsten sind. — Zu den Aufgaben, welche neuerdings sich in den Kreis dieser Betrachtungen gezogen worden sind, gehört endlich die elektrische Leitung der Wohnräume auf Kriegsschiffen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. August. (Kofenachrichten.) Die Festlichkeiten in der Rheinprovinz, in Bayern und Hessen-Nassau, welche sich im Laufe der nächsten acht Tage abspielen werden, haben heute mit der Ankunft des Kaiserpaars in Koblenz ihren Anfang genommen. Der Kaiser und die Kaiserin trafen früh 8 1/2 Uhr auf Bahnhof Uerich bei Koblenz ein. Nach kurzer Begrüßung verließ das Kaiserpaar die Wehr. Am 9 Uhr erschienen die Majestäten auf dem Paradeplatze. Auf demselben war eine vollständige Menschenmenge versammelt. Nach der Krönung fuhr die Kaiserin zu Wagen, eskortirt von einer Schwadron des Kaiserregiments (Kofen) nach der Stadt; der Kaiserritt auf dem Zuge der Hauptmannschaft und der Stabtruppen, eskortirt von der Kaisertruppe, fuhr nach 12 Uhr vertheilten Richtungslinien und Kanonendonner aus Ehrenbreitstein die Ankunft der Kaiserin an der Moselbrücke. Um 10 1/2 Uhr traf der Kaiser ein. In einem Zehnminuten wurden die Majestäten vom Oberbürgermeister mit maritimen Worten begrüßt. Der Kaiser nahm einen Ehrentrauf entgegen und traut auf das Schiff und über den See. Nach dem Einzuge fand in der Schloß des Paradeplatzes statt. Nachmittags besichtigten der Kaiser und die Kaiserin das Kaiserin Augusta-Denkmal, Abends war großer Zapfenstreich und Feuerwerk am dem Schloße; eine enorme Menschenmenge hatte sich bei dem letzten Feuertreiben eingefunden und bereuete den Kaiserpaar große Ovationen. Morgen, Dienstag, findet die Entschlüsselung des Kaiser Wilhelm-Denkmalts statt.

liches Gespöß der Verzweiflung und dem Tode in die Arme treiben konnte, stelle ich im Begriff, mein Vermögen und damit eine Macht in die Hände zu spielen, die er sicher nur mißbrauchen würde! Nein, meine frühere Entscheidung war eine weise und gerechte. Der Zorn und die Verzweiflung raubten mir heute die gevohnte Verstandesklarheit, doch noch ist es nicht zu spät, meine Ueberlegung wieder gut zu machen. Der gewissenlose Verführer Marie Gobwin's soll niemals hier Herr sein!

Der Baron faltete den Hogen Papier, auf den er seine letztwilligen Verfügungen niedergeschrieben hatte, zusammen und hielt ihn über die Flamme der Lampe, dann warf er ihn brennend in den Kamin und sah zu, bis der größte Theil des Blattes verlohrt war.

„Meine Neffen Vinet und Dietrich Dale sollen die Güter gemeinschaftlich erben“, dachte er, sich vor seinem Schreibtisch niederlassend. „Ich werde morgen meinen Anwalt kommen lassen, um ein anderes Testament aufzusetzen.“

Bis noch 11 Uhr sah Victor Carrington in der Dienerschaft, wo der weibliche Theil der Dienerschaft ihn umringte, um seine schönen bunten Waaren zu mustern, die er ihnen so billig verkaufte, wie sie sonst nirgendwo zu haben waren.

Einige Minuten nach 11 Uhr erhob er sich.

„Das Thor ist wohl noch offen?“ fragte er.

„Ja, das Thor des Hinterhofes wird nie vor Mitternacht geschlossen“, antwortete ihm ein Kutscher.

Der Diener verabschiedete sich, entfernte sich aber nicht durch den Hinterhof, sondern setzte auf die Terrasse zurück.

Die Glashür der Zimmer, in das der Baron sich zurückgezogen hatte, fand nach offener ein Vorhang verhängte sie, und nur durch einen schmalen Spalt konnte man beobachten, was in dem nur matt erleuchteten Räume vorging.

Der Baron sah am Schreibtisch, einen offenen Brief in der Hand. Es war das Schreiben, das Honorar für ihn zurückgelassen hatte.

Das Schicksal einer Frau.

Roman von M. E. Braddon.

Die Nacht war drückend heiß, und ehe er an die Arbeit ging, öffnete der Baron eine der Glashüren, die auf die Terrasse führten. Freier aufathmend, schloß er den Schreibtisch auf, nahm ein Paket verschiedener Schriftstücke heraus, setzte sich wieder und begann die Papiere zu prüfen, unter welchen sich auch das Testament befand, das er nach seiner Verheirathung gemacht hatte. Er las es durch und legte es zur Seite. Während er so beschäftigt war, näherte sich eine Gestalt der geöffneten Glashür, und ein funkelndes Augenpaar spähte neugierig in's Zimmer. In der Verleumdung eines Hausfräulein hatte Carrington sich herangebracht.

Mädchen der Baron das Schicksal, das er durchgelesen, bei Seite gelegt hatte, begann er zu schreiben. Er schrieb langsam und schien jedes Wort zu überlegen. Eine halbe Stunde später erhob er sich und verließ das Zimmer. Der Arzt stand noch immer unbeweglich auf seinem Ausgange, und nachdem er leise in das Zimmer, bis an den Schreibtisch. Auf dem blassen Symmetrischen blieben seine Schritte unhörbar. Er warf einen Blick auf den Inhalt des Papiers, auf dem die Tinte noch war. Es war ein Testament, durch das der größte Theil der Besitztungen und des Barvermögens Oswald Overleigh's seinem Neffen Reginald vermacht wurde. Carrington d. wußte nicht einen Augenblick länger, als nothwendig war, sich von dieser Thatfache zu überzeugen. Lautlos, wie er gekommen, eilte er auf seinen Posten zurück, nicht eine Minute zu früh.

Von seinem Haushofmeister und dem Kammerdiener Joseph Millard begleitet, trat der Baron wieder in's Zimmer. In Gegenwart dieser beiden Männer wurde das Testament vorgelesen und von ihnen als Zeugen unterzeichnet.

„Es ist nicht meine Absicht, den Inhalt dieses Testaments vor meinen Leuten geheim zu halten“, sagte der Baron. „Es

legt meinen Neffen, Reginald Overleigh, zu meinem Haupterben ein. Ihr werdet ihm hinfort die Erziehung zu erweisen haben, wie sie meinem Nachfolger ziemt.“

Die beiden Diener verneigten sich und zogen sich zurück.

In der Nähe der Glashür wurden Stimmen laut. Eine Gruppe von Damen und Herren traten aus dem Salon in's Freie.

„Das ist die heißeste Nacht, die wir diesen Sommer gehabt haben“, bemerkte jemand. „Im Hause ist es unerträglich heiß.“

Lydia Graham hatte ihren jungen Lord wieder zu fesseln gewußt und Luftwandelte an seiner Seite auf der Terrasse.

„Wenn sie dieses Abgeseg kommen, werden sie mich entdecken“, murmelte Lydie, sich in den Schatten drückend. „Für den Augenblick habe ich genug gesehen und werde mich schleunigst entfernen, so lange es noch unbemerkt geschehen kann.“

Er entschlüpfte unbemerkt, und wenige Minuten später sah er bedäglich in der Dienerschaft und hörte dem Gespöß der Leute zu, die von nichts Anderem sprachen, als von der Flucht der Baronin.

Oswald Overleigh starrte mit träumerischem Blick auf die offenen Blätter des von ihm neu aufgesetzten Testaments.

Jetzt, wo das Schicksal ihm unterzeichnet war, erwachte wieder ein Gefühl des Zweifels in ihm.

„Habe ich auch recht gethan?“ fragte er sich.

Die Papiere, zwischen welchen sich sein früheres Testament befanden hatte, lagen noch ungerührt auf dem Schreibtisch. Mechanisch hob er eins der Blätter auf und faltete es auseinander.

Es war der Brief, den jenes unglückliche Mädchen geschrieben, ehe es sich in die Seine gestürzt hatte, der Brief, der den Baron zu dem Entschluß bezog, seinen Neffen zu enterben.

„Und diesem Menschen“, seufzte der Baron, das Schreiben noch einmal überfliegend, „der ein von ihm bestrittenes unglück-

Rich. Perlinsky & Co.,

Gr. Ulrichstrasse 27

zeigen den

Eingang von Neuheiten für die Herbst-Saison an.

Damen-Kleiderstoffe.

Elegante Neuheiten

in Schotten und Fantasie-Stoffen.

- Cheviot**, reine Wolle, Meter **45** Pfg.
- Cheviot**, schwere Waare, Meter **85** Pfg.
- Crepe** in allen Farben, Meter **85** Pfg.
- Halbwoll. Kleiderstoffe** in reichhalt. Musterausw. Meter **25** Pfg.
- Ballkleiderstoffe** in wunderbaren Farbenstellungen.

Elegante Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen, Meter von 50 Pfg. bis 3,75 Mk.

Leinen- u. Baumwollwaaren.

- Bettzeuge**, Meter **25, 30, 43, 51** Pfg.
- Inletts**, Meter von **39** Pfg. an.
- Bettdamaste**, Meter von **38** Pfg. an.
- Piquébarchente**, Meter von **32** Pfg. an.

Ein grosser Posten einzelne Tischtücher, Handtücher, Servietten **bedeutend unter Preis!**

- Kleiderbarchente** in reizenden Mustern, Meter **38** Pfg.
- Hemdenbarchente**, Meter 23, 30, 35 bis 65 Pfg.
- Wisch- u. Staubtücher, Kaffeegedecke u. s. w. in grosser Auswahl.

Aparte Neuheiten in schwarzen und farbigen Seiden-Stoffen

Merveilleux schwarz, reine Seide, Mtr. 1,10 Mk.

Wirtschafts- u. Tändelschürzen in grosser Auswahl.
Blousen u. Kinderkleidchen in reizenden Facons.

Damen-Unterröcke Stück **0,80, 0,95** bis **18** Mk.
Regenschirme mit wunderbaren Stöcken Stück von **1,50** Mk. an.

Unterzeuge von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Jagdwesten
Stück von 1,10 Mk. an.

Kinder-Tricots
Stück von 45 Pfg. an.

Kopftücher, Taillentücher, Plaids
in grosser Auswahl.

Reisedecken St. von 2,25 Mk. an.
Schlafdecken St. von 85 Pfg. an.

Specialität: **Glas und Porzellan vom 1. September ab im Preise bedeutend herabgesetzt.** Specialität. Reizende Sachen zu Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken passend.

Gummi • Linoleum

- Tischdecken,
- Schürzen,
- Hosenträger,
- Wäsche,
- Betteinlagen.

- Teppiche,
- Vorlagen,
- Läufer,
- Rester zum Auslegen.

Markttaschen, Wachstuch-Rester.

Hugo Nehab 27 Gr. Ulrichstr. 27.

Specialgeschäft für Gummiwaaren, Wachstuch und Linoleum.

Gold. Ringe,

nur in echt, in sehr großer Auswahl, jedes Stück mit dem Stempel für den Feingehalt, von 5 Mark an bis 200 Mk.

F. R. Tittel,

Engros & detail, Schmeerstraße 3.

Billiger Bezug von Möbeln aller Art:

- Neue Kleiderchränke von 12½ Mk. an.
- neue Bettstellen u. Feder-Matratzen 24 Mk.
- neue Sophas schon für 20 Mk.

C. Müller, Steinweg 24.

Doppelbier ff.

Wir empfehlen für Bruttoware, alle lebende, Recondolebenten etc., ein- und zweifach, Kaiser, Müller, W., etc. Schmeerstrasse.

Alle Aufträge sehr pünktlich erledigt. **Alb. Lange, Schmeerstr. 27.**

Hochherrschastliche Wohnung Schillerstraße 3, 1. Etage, beste Lage von Halle a. S., 6 große heizb. Zimmer, gr. Balkon, u. reichliches Zubehör ev. mit 2 Banjarbinnenimmern sof. zu verm.

Möbelwagen, welcher diesen Monat leer zurückführt, kann Leasing erhalten. Off. unt. R. o. 10292 befürd. Rud. Mosse, Halle.

für Wiederverkäufer!

- Pathenbriefe,
 - Schiefer tafeln,
 - Schieferkasten,
 - Schieferstifte,
 - Bleistifte,
 - Federhalter,
 - Gummisauger,
 - Radirgummi,
 - Mappen u. Briefbogen u. Couverts,
 - Spiegel, Kämmen,
 - Schmucksachen,
 - Lederwaaren zu billigsten Engros-Preisen.
- Albin Hentze,**
24 Schmeerstraße 24.

Der Ausverkauf

des

N. Neustadt'schen

Konfurswaaren-Lagers

beginnt

Donnerstag den 2. Sept. d. J.

Verkaufszeit: 9-1 Vormittags, 3-6½ Nachmittags.

Bückerburger Hühneraugenpflaster
(aus der berühmten Hof-Apothete in Bückerburg),
schnell und sicher wirkendes Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen, Bursen und Blasen.
In Schachteln à 40 St. (enthaltend 9 Stück Pflaster mit Gebrauchsanweisung).
Adler-Apothek, Goltzstr. 16.